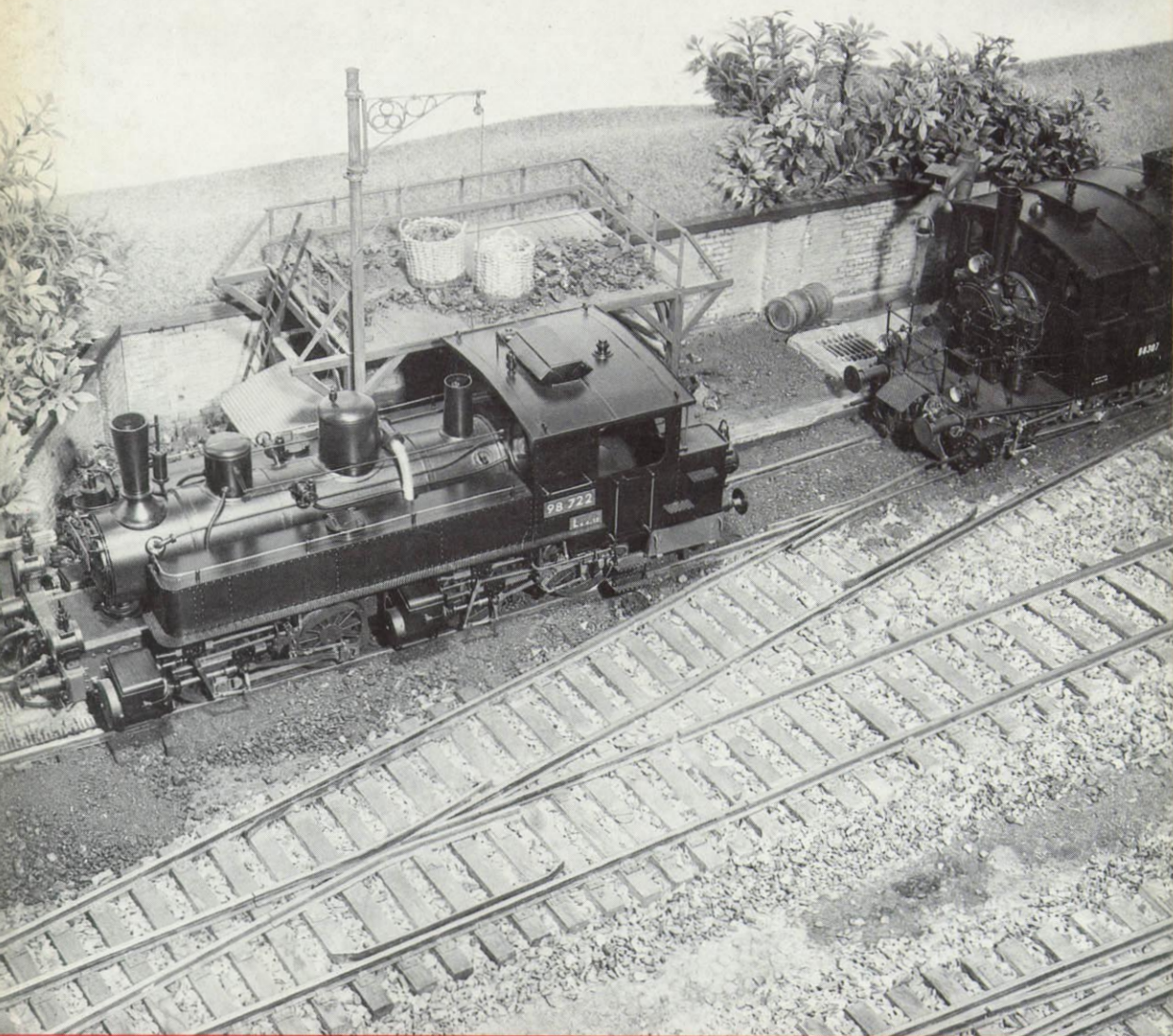


DIE FÜHRENDE DEUTSCHE
MODELLBAHNZEITSCHRIFT

MIBA

Miniaturbahnen



MIBA VERLAG

Werner Walter Weinstötter GmbH u. Co. KG
Spittlertorgaben 41 · D-8500 Nürnberg
Telefon (09 11) 26 29 00

Redaktion

Werner Walter Weinstötter, Michael Meinhold,
Wilfried W. Weinstötter

Anzeigen

Michael Meinhold, Wilfried W. Weinstötter
z. Zt. gilt Anzeigen-Preisliste 31a

Geschäftsführer

Dr. Otto Raab

Erscheinungsweise und Bezug

Monatlich 1 Heft + 1 zusätzliches Heft für
den zweiten Teil des Messeberichts (13 Hefte
jährlich). Bezug über den Fachhandel oder
direkt vom Verlag, Heftpreis DM 4,-.
Jahresabonnement DM 52,-, Ausland
DM 55,- (zuzügl. Porto und Verpackung)

Bankverbindung

Commerz Bank AG, Nürnberg
BLZ 760 400 61, Konto 513 1875

Postscheckkonto

Amt Nürnberg, BLZ 760 100 85
Konto 573 68-857, MIBA Verlag

Copyright

Nachdruck, Reproduktion oder sonstige Ver-
vielfältigung – auch auszugsweise – nur mit
vorheriger schriftlicher Genehmigung
des Verlags.

Leseranfragen können nicht individuell
beantwortet werden; bei Allgemeininteresse
erfolgt ggf. redaktionelle Behandlung. Aus
zeitlichen und personellen Gründen kann
sich die Bearbeitung der Redaktionspost
verzögern. Alle eingesandten Unterlagen
sind einzeln mit der vollen Anschrift des
Autors zu versehen. Sämtliche Angaben
(technische und sonstige Daten, Preise,
Namen, Termine u. ä.) ohne Gewähr.

Druck

W. Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH,
Burgstraße 1–3, 8500 Nürnberg

Heft 11/79

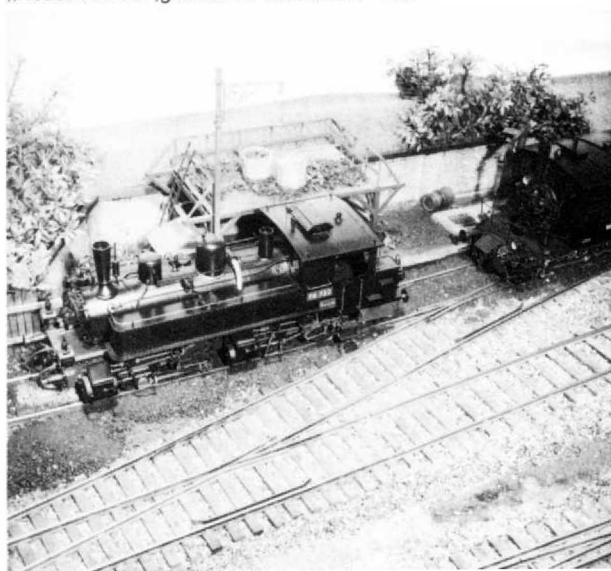
ist ca. 19. 11. in Ihrem Fachgeschäft

Fahrplan

Neues von der „greifbaren“ Eisenbahn (Spur I-Selbstbauanlage Fazler, Freiburg)	748
Willkommen in „Lenzkirch“ (Faller-Neuheiten)	754
Leipziger Herbstmesse '79	756
Rottenkraftwagen als H0-Modell aus der DDR	756
Modellbahn-Kataloge '79/80	757
Meine Erfahrungen mit dem Linka- Modellbausystem	758
Noch mehr Neues von Roco	763
Z-Basteleien aus dem „Talentschuppen“	764
Vollmer vereinigt München und Nürnberg (Neuheiten)	765
Meine 2-System-Anlage	766
Die niederdeutschen Bürgerhäuser von Kibri	771
Achtung Steinschlag!	773
Anlagenbau-Erfahrungen eines N-Novizen (Anlage Schulz, Oldenburg)	775
Haltestellen – für den Nachbau im Modell kommentiert von Dieter Glässel	784
Neue Loks und Wagen von Arnold	786
Oben steuern – unten stapeln: mobiler Kommandostand der Fa. Klingeberger	788
Wildberger Bahnszenen (Motive der H0-Anlage Hüsgen)	789
Buchbesprechungen Märklin-Katalog D 9 von 1932 (Nachdruck) Die Rhein-Haardtahn GmbH Eisenbahnen in Finnland Eisenbahnen in Tirol Die Baureihe 24	791 791 791 791 791

Titelbild

Vorbildlicher Modellbau – in des Wortes doppelter
Bedeutung praktiziert von Herrn Hans Fazler aus
Freiburg, der seine Spur I-Anlage wieder erweitert
hat. In dem umseitig beginnenden Bildbericht stellt er
„Neues von der ‚greifbaren‘ Eisenbahn“ vor.

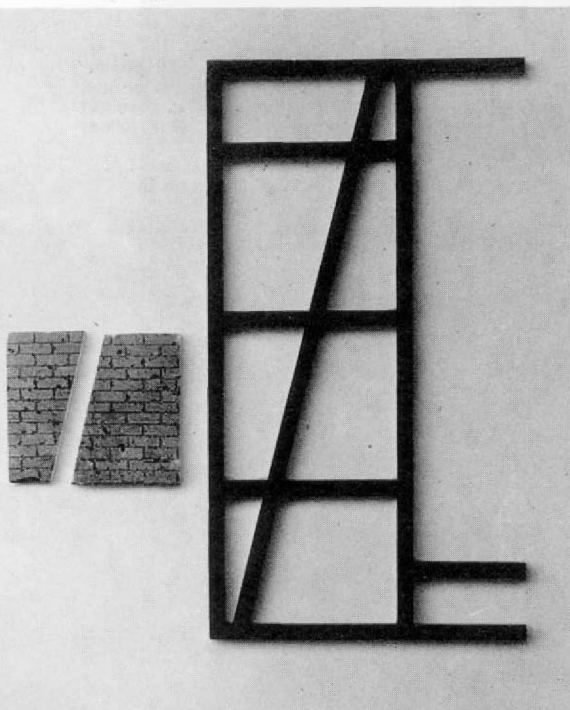


Neues von der „greifbaren Eisenbahn“

Spur I-Selbstbauanlage Hans Fazler, Freiburg

Unter dem Titel „Greifbare Eisenbahn“ wurde meine in Abschnitten entstehende Spur I-Anlage in MIBA REPORT 2 in Wort und Bild vorgestellt (wovon übrigens unsere japanischen Kollegen von der in Tokio erscheinenden Modellbahnzeitschrift „Presse Eisenbahn“ so begeistert waren, daß auch sie darüber berichteten – und zwar unter dem Titel „Greifbare Eisenbahn“! D. Red.) Inzwischen habe ich nun einen weiteren Abschnitt fertiggestellt, und zwar den in MIBA 12/74, S. 790, angekündigten Lokschuppen, der jetzt das linke Ende der Anlage abschließt, sowie die „Kleinbekohlung à la Tegernsee“. Bevor ich auf diverse Einzelheiten eingehe, sei noch erwähnt, daß auch zwei neue selbstgebaute Lokomotiven hinzugekommen sind, nämlich die württembergische F2-Güterzuglok, ein C-Kuppler mit Schlepptender (Abb. 5), sowie die bayerische BB II-Mallet-Tenderlok (Abb. 2), über die vielleicht gelegentlich einmal zu berichten sein wird. Heute ein paar Worte zu den diversen Bauten und Zubehörteilen.

Abb. 1. Die Wände des Lokschuppens bestehen aus einem Fachwerkgerippe aus 4×4 mm-Kiefernleiste, in das Mauerstücke aus Moltotill (siehe Haupttext) eingesetzt sind.



Lokschuppen

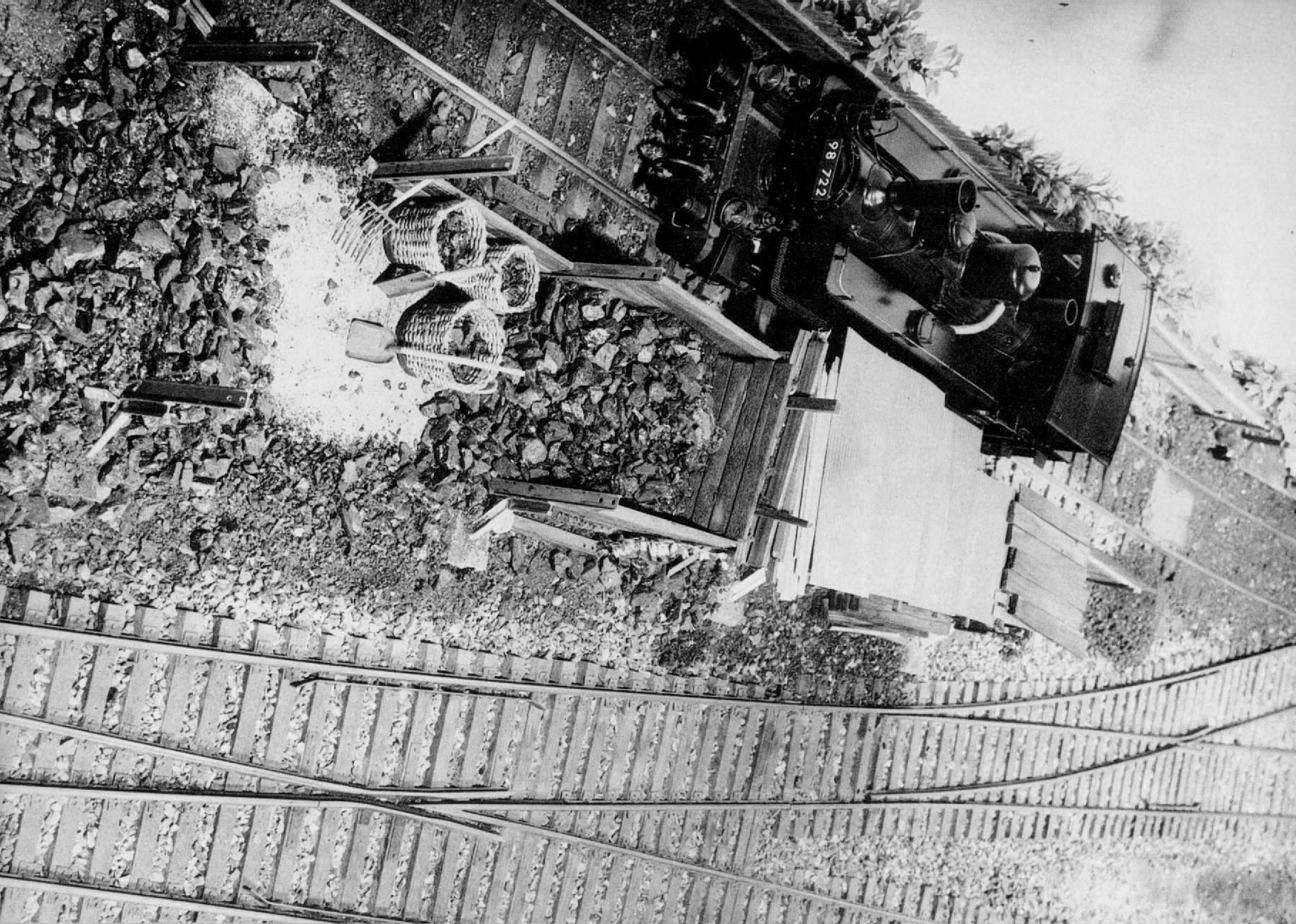
Das Vorbild meines Lokschuppens steht in Radolfzell; es hat allerdings 10 Stände, was bei einer 1:32-Nachbildung eine Breite von 4,5 m (!) ergeben würde, die mir nicht zur Verfügung steht. Deshalb mußte ich ihn auf drei Stände und eine Werkstatteinfahrt beschränken, was immerhin auch noch eine Breite von 1 m ergab.

Das Gebäude besteht aus einem Fachwerkgerippe aus 4×4 mm-Kiefernleiste und in dieses Gerippe (mit Ponal) eingeklebten Mauerplatten, die folgendermaßen entstanden: Mittels einer Plastik-Mauerplatte mit Steinen passender Größe (das Fabrikat ist mir nicht bekannt) habe ich aus Silopren-Kautschuk eine Form gefertigt, in der ich nun beliebig viele Mauerplatten aus Moltotill selbst gießen kann. Die ausgehärteten Platten wurden entsprechend zurechtgesägt und -gefeilt und dann in das Fachwerk-Gerippe eingepaßt und mit einem Holzbeize-Gemisch (Mahagoni und Schwarz) rotbraun eingefärbt.

Die Rauchabzüge auf dem Dach – die „Dachpappe“ ist übrigens mit Holzbeize schwarzbraun eingefärbter Zeichenkarton – bestehen aus Messingrohr, auf das ich der Länge nach mit UHU-hart dünne Holzleisten geklebt habe. Die Bandagen sind 3 mm breite Rohrstückchen, die von einem Messingrohr entsprechend größeren Durchmessers abgesägt wurden. Die Hauben sind aus 0,2 mm-Messingblech mit der Schere ausgeschnitten und zusammengelötet. Die Metallteile wurden mit Plaka-Farbe bemalt. Die Rahmen der Schuppentore sind aus Winkelmessing (in einer Lötlehre) zusammengelötet; die Torfüllungen sind dünne Holzleisten als Bretterimitation. Das obere Drittel ist mit Plexiglas-Scheiben verglast, die zwischen 1×1 mm-Holzleisten (selbstgesägt auf einer kleinen Kreissäge) eingepaßt sind; die „Holzrahmen“ sind oben und unten in dem Winkelprofil befestigt.

(Schluß auf S. 754)

Abb. 2. Blick auf die vor dem Kohlebens wartende „98 722“. Aus dieser Aufnahme geht die Wirkung der echten, zerkleinerten Anthrazitkohle besonders gut hervor. Die Schaufeln und die Gabel fertigte Herr Fazler aus Messingblech und -drähten. Der Schotter besteht aus echten Steinchen (die feinste Körnung, von einem Schotterwerk bezogen). Sämtliche Schwellen sind einzeln von Eichenholzleisten abgesägt; Gleise und Weichen entstanden im Eigenbau aus 4,8-mm-Neusilberschienen von Nemecc.



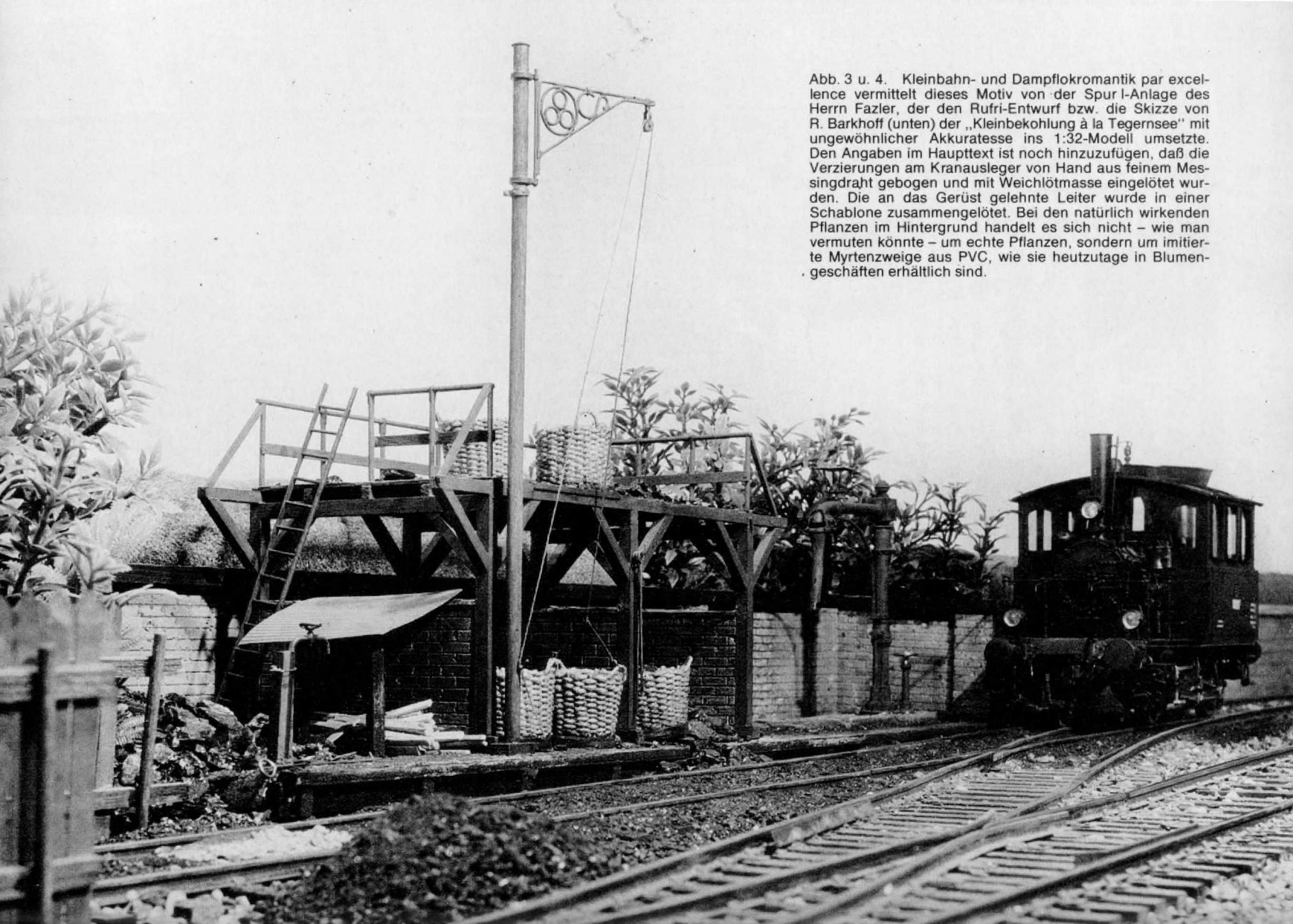
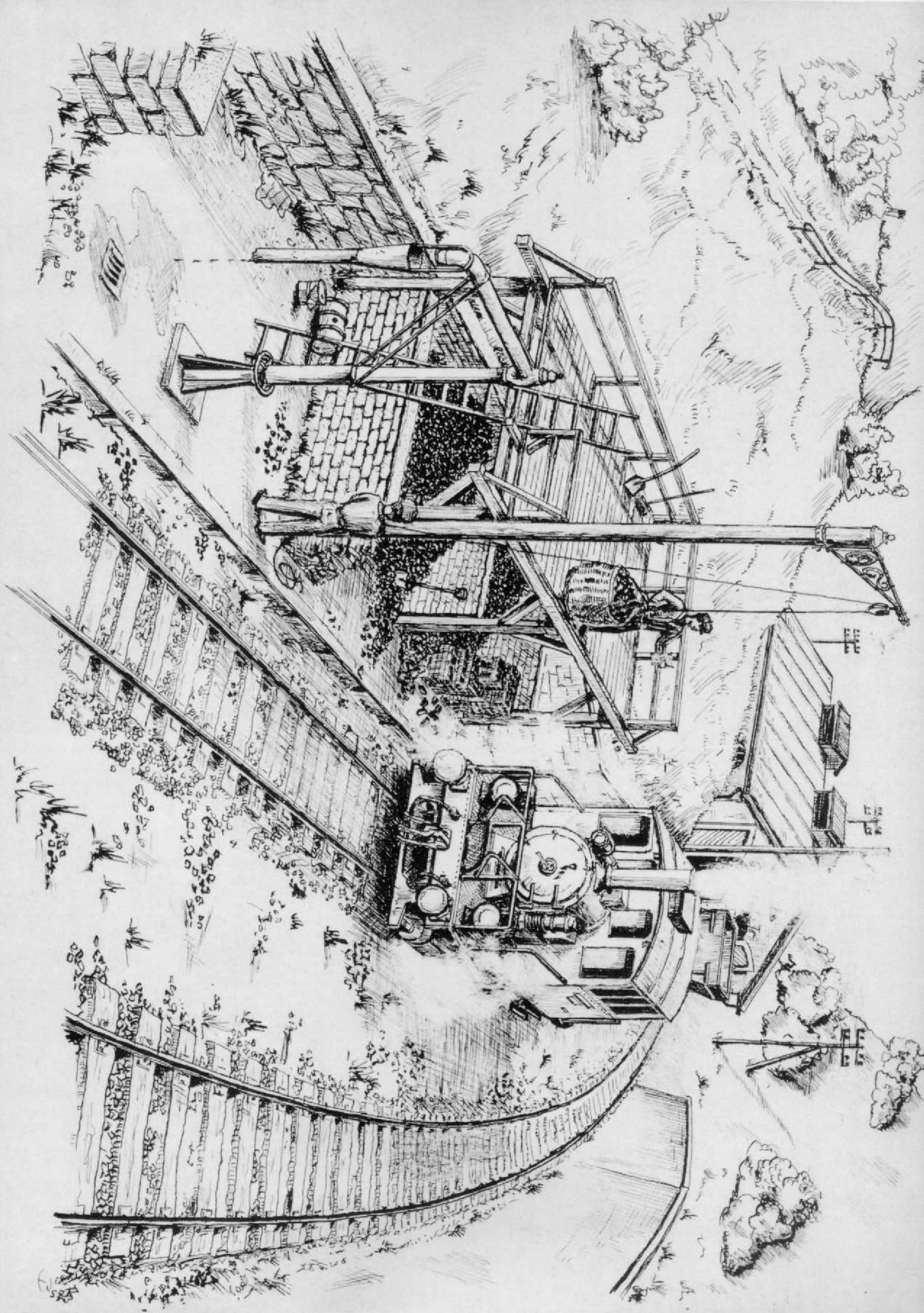
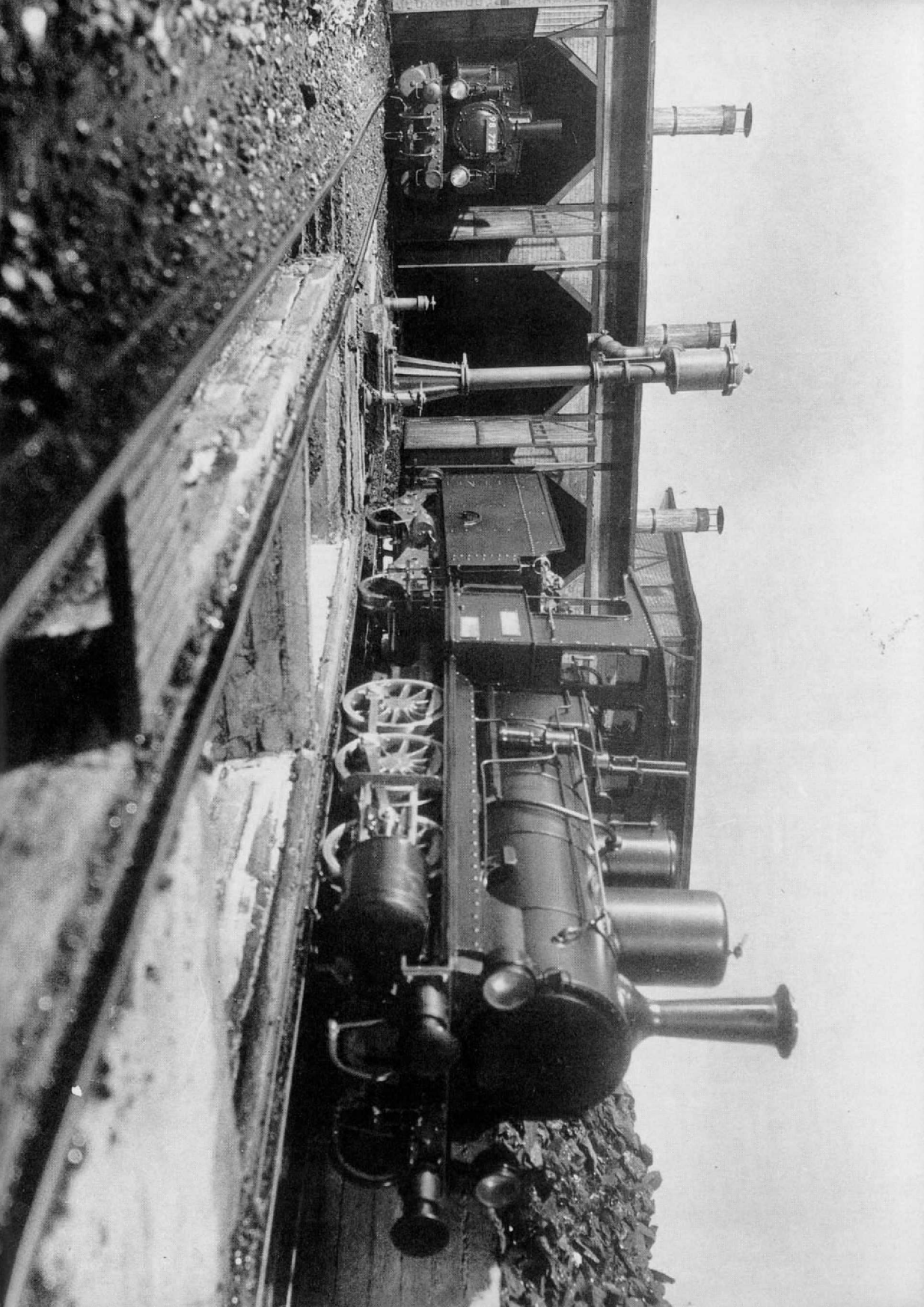
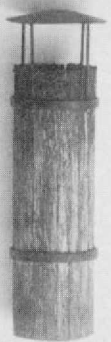
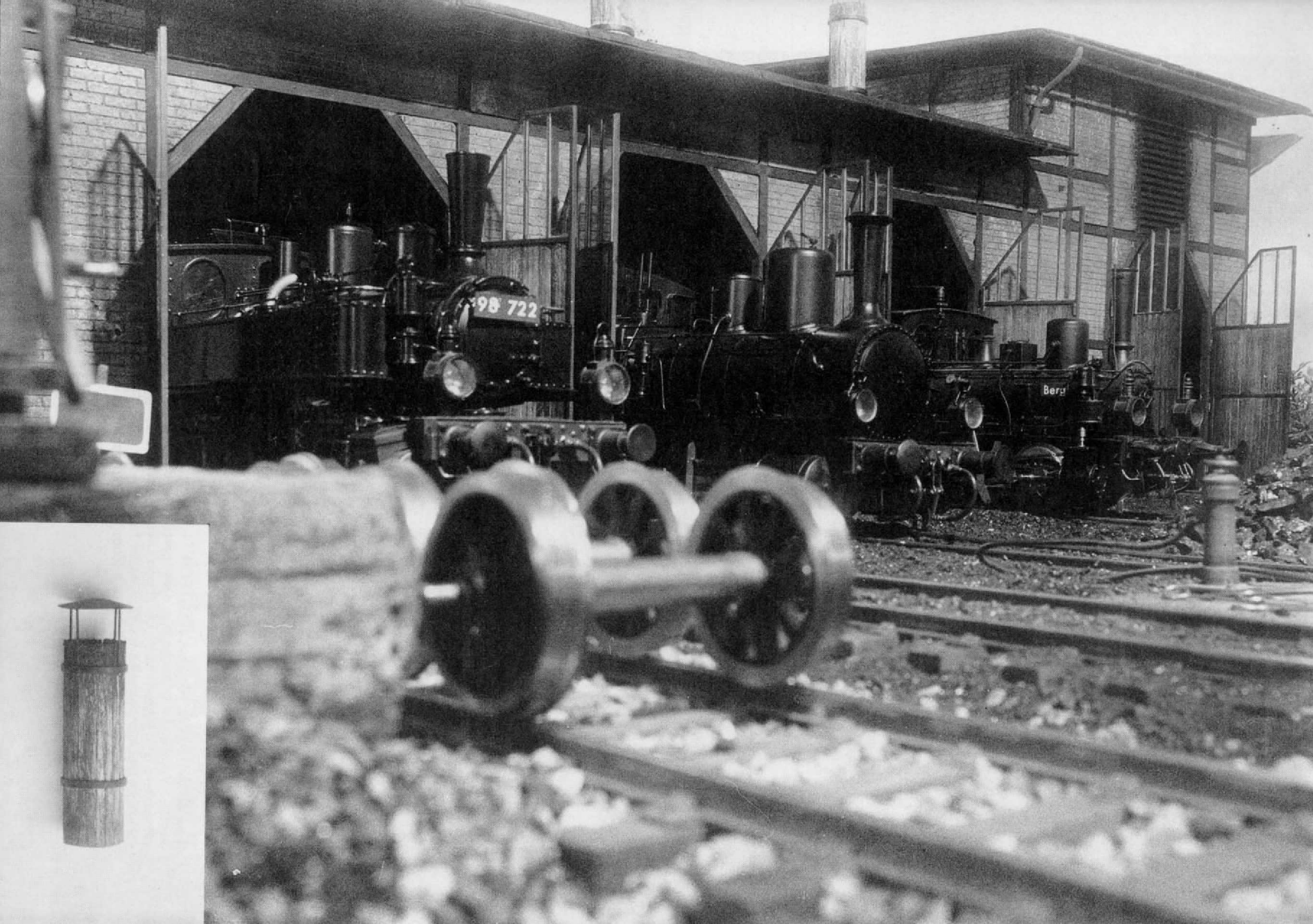


Abb. 3 u. 4. Kleinbahn- und Dampflokomantik par excellence vermittelt dieses Motiv von der Spur I-Anlage des Herrn Fazler, der den Rufri-Entwurf bzw. die Skizze von R. Barkhoff (unten) der „Kleinbekohlung à la Tegernsee“ mit ungewöhnlicher Akkuratessse ins 1:32-Modell umsetzte. Den Angaben im Haupttext ist noch hinzuzufügen, daß die Verzierungen am Kranausleger von Hand aus feinem Messingdraht gebogen und mit Weichlötmasse eingelötet wurden. Die an das Gerüst gelehnte Leiter wurde in einer Schablone zusammengelötet. Bei den natürlich wirkenden Pflanzen im Hintergrund handelt es sich nicht – wie man vermuten könnte – um echte Pflanzen, sondern um imitierte Myrtenzweige aus PVC, wie sie heutzutage in Blumen-
geschäften erhältlich sind.







Zu den Abbildungen auf S. 752/753

Abb. 5. Das I-Modell der württembergischen F 2 vor dem Lokschuppen; darüber und über die gleichfalls neue „98 722“ (links) wird gelegentlich gesondert berichtet.

Abb. 6. Kein seltenes Fotodokument aus der Reichsbahnzeit oder von einer Museumsbahn, sondern nahezu „greifbarer“ Modell-Realismus: Auf der I-Anlage des Herrn Fazler haben zwei der neuen Selbstbaulokomotiven und die bereits bekannte „Berg“ Paradeaufstellung vor dem neuen Lokschuppen bezogen. (Der Hydrant am rechten Bildrand wurde übrigens aus Messing gedreht.)

Abb. 7 (kleines Bild in Abb. 6). Einer der Rauchabzüge (Messingrohr mit aufgeklebten Holzleistchen, Bandagen und Haube gleichfalls aus Messing) in ca. $\frac{1}{4}$ Originalgröße.

Kleinkohlung

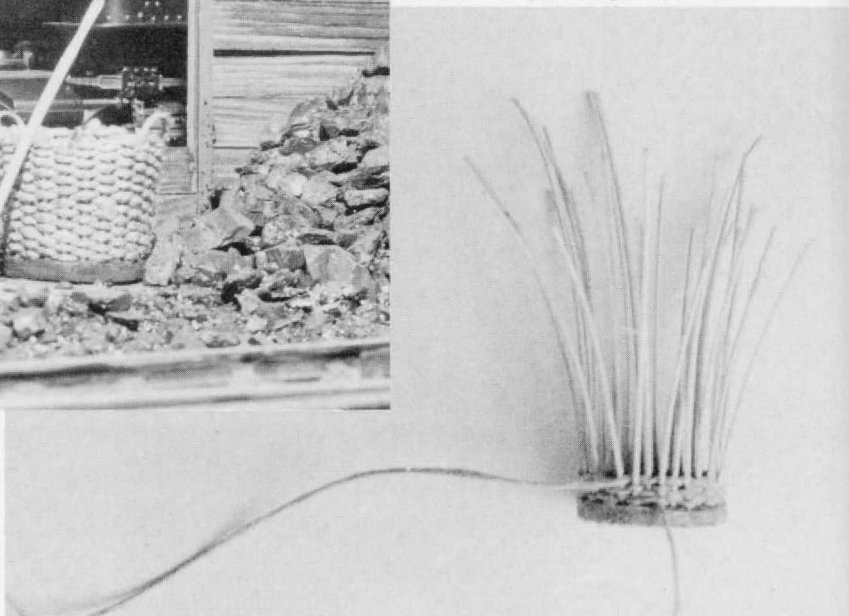
Auch ich konnte mich dem Reiz der typisch „bimmelbahnigen“ Kleinkohlungsanlage nicht entziehen, die nach Veröffentlichung der Bauzeichnung in MIBA 7/69 ja schon von manchen Kollegen „abgekupfert“ wurde. Mein 1:32-Modell entstand, ähnlich wie der Lokschuppen, aus 4×4 mm-Kiefernleistchen und Moltofill-Mauerplatten. Der Bansen ist mit echter Anthrazit-Kohle gefüllt, die ich zuvor mit einem Nußknacker zerkleinert habe. Man kann die Kohle natürlich auch mit einem Hammer zerkleinern, was aber in einem Tuchsäckchen o. ä. geschehen

sollte, damit die Teile nicht „davonspritzen“.

Die Kohlenkörbe wirken nicht nur wie geflochten – sie sind es auch! In ein Grundbrettchen aus 3 mm-Sperrholz habe ich am Rand eine ungerade Anzahl von 1 mm-Löchern gebohrt und mit Ponal 1 mm dicke Peddigrohr-Stückchen eingeklebt. Anschließend wurde das Geflecht aus ca. 1 mm dicker Schnur hergestellt (Abb. 9). Der obere Rand wurde mit UHU verklebt; abschließend habe ich die zu langen Peddigrohrstückchen abgeschnitten und zwei sich gegenüberliegende Stückchen zu Handgriffen umgebogen und festgeklebt.



Abb. 8 u. 9. Die verblüffend echt wirkenden Kohlekörbe wurden aus Schnur um ein Gerüst aus Peddigrohrstückchen, die in einem Sperrholz-Grundbrettchen stecken, regelrecht geflochten.



Willkommen in „Lenzkirch“ – dem schmucken Faller-H0-Empfangsgebäude, dessen gleichnamiges Vorbild die Gütenbacher nicht gerade vor der Haustüre, aber im nahegelegenen Südschwarzwald entdeckten. Willkommen wird „Lenzkirch“ auch vielen Modellbahnern sein, die den combikit jetzt im Fachgeschäft erwerben können. An weiteren Faller-Neuheiten dieses Jahres sind hier noch das „Marktzubehör“ mit Verkaufsständen etc. sowie die kleine Bachbrücke (mit dem VW-Bus) auszumachen.